



Abbiegeassistent soll tödliche Unfälle verhindern



Bild: © dpa

Rechtsabbiegende Lastkraftwagen verursachen immer wieder Unfälle. Mit einem Feldversuch werden in Baden-Württemberg erstmals nachrüstbare Lkw-Abbiegeassistenten im Realbetrieb untersucht. Das Projekt soll die Grundlage für eine bundesweite Regelung schaffen.

Das Verkehrsministerium und der Verband Spedition und Logistik Baden-Württemberg e.V. (VSL) führen erstmals im Bundesgebiet einen Feldversuch zu Lkw-Abbiegeassistenten mit 500 Lkw durch. „Wir erhoffen uns davon wichtige Erkenntnisse, um eine flächendeckende Einführung des Abbiegeassistenten zu erreichen“, so Verkehrsminister Winfried Hermann. „Rechtsabbiegende Lastkraftwagen verursachen leider immer wieder Unfälle, weil sie Kinder, Fußgänger oder Radfahrer im toten Winkel nicht sehen. Diese Unfälle enden oft tödlich. Ein Rechtsabbiegeassistent, der bessere Sicht erlaubt und den Fahrer warnt, kann dies verhindern.“ Die Gesamtkosten des Feldversuchs belaufen sich auf rund 670.000 Euro. Das Verkehrsministerium fördert das Projekt mit 500.000 Euro.

Erster Feldversuch zu Lkw-Abbiegeassistenten

Der Verband Spedition und Logistik Baden-Württemberg e.V. hat Anfang 2018 mit Förderung des Verkehrsministeriums die Studie „Projekt Evaluierung von Abbiegeassistenten bei Lastkraftwagen im städtischen Einsatz“ erstellt. Die Ergebnisse waren die Grundlage für das nun angelaufene Projekt „Feldversuch zur Erprobung von 500 Lastkraftwagen mit

Abbiegeassistenten in Baden-Württemberg“. *„Bei diesem Projekt sind alle Speditionen in Baden-Württemberg aufgerufen sich zu beteiligen. Seit Ende Juli sind bereits rund 200 Nachrüstungen mit dem Abbiegeassistenten durchgeführt worden,“* so Minister Hermann weiter. VSL-Präsident Karlhubert Dischinger bestätigte: *„Ich freue mich, dass wir trotz Sommerferien so erfolgreich gestartet sind. Es gab ausschließlich positive Resonanz aus der Branche zu diesem Projekt und ich bin sehr zuversichtlich, dass wir das Ziel, mit mindestens 500 Geräten in die nächste Fahrradsaison zu starten, erreichen werden.“*

Baden-Württemberg will Grundlage für bundesweite Regelung schaffen

In Baden-Württemberg werden mit diesem Feldversuch zum ersten Mal in Deutschland verschiedene nachrüstbare Abbiegeassistenten im Realbetrieb untersucht. Dadurch können notwendige Informationen für die Speditionen und für den Gesetzgeber erarbeitet werden, damit der Abbiegeassistent auf deutschen Straßen zur Normalität wird. Mit diesem Projekt werden auch die Bemühungen von Bundesverkehrsminister Scheuer unterstützt, der am 10. Juli 2018 die Aktion Abbiegeassistent ins Leben gerufen hatte. *„Mit den Projektergebnissen hoffen wir die Grundlage für ein Förderprogramm des Bundes zu schaffen, um den Abbiegeassistenten flächendeckend in neuen und im Gebrauch befindlichen Lkw im Bundesgebiet einzuführen“*, so Minister Hermann abschließend.

Eine Initiative mehrerer Bundesländer im Bundesrat zielt darauf ab, Abbiegeassistenten für neue Lkw in der gesamten EU verpflichtend einzuführen. Mit dem Feldversuch will Baden-Württemberg darüber hinaus den Anstoß geben, auch ältere Lastwagen mit den Systemen auszurüsten, damit mögliche Unfälle beim Abbiegen künftig vermieden werden.

Die Kurzvorstellung „Feldversuch zur Erprobung von 500 Lastkraftwagen mit Abbiegeassistenten in Baden-Württemberg“ haben wir Ihnen auf der folgenden Seite angehängt.

Quelle:

Pressemitteilung des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg vom 1.10.2018



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR VERKEHR

Projekt Kurzvorstellung

Feldversuch zur Erprobung von 500 Lastkraftwagen mit Abbiegeassistenten in Baden-Württemberg

Laut dem statistischen Bundesamt kam es im Jahr 2015 zu 3.226 Kollisionen zwischen Radfahrern und Lkw, bei diesen starben 72 Radfahrer und 665 wurden schwer verletzt. Forschungen der Bundesanstalt für Straßenwesen zeigt, dass Fahrer und Fahrerinnen von schweren Nutzfahrzeugen beim Abbiegeprozess sehr oft damit überfordert sind, die komplette Situation überblicken zu können. Das Rechtsabbiegen mit einem LKW gehört somit zu den herausforderndsten Aufgaben im Fahrerhaus. Ein Abbiegeassistent kann die Berufskraftfahrer warnen (akustisch, optisch oder taktil), wenn sich beim Rechtsabbiegen ein Radfahrer oder ein Fußgänger im toten Winkel befindet und somit gar Leben retten. Auch die Einleitung einer Notbremsung des Fahrzeugs ist denkbar.

Abbiegeassistenten sollten daher verpflichtend für Lastkraftwagen eingebaut werden. Im Fokus der aktuellen Debatten und Untersuchungen müssen unbedingt auch Bestandsfahrzeuge berücksichtigt werden. Bereits im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung ist die Absicht, Abbiegeassistenten einzuführen manifestiert: „Wir werden Fahrerassistenzsysteme wie nicht abschaltbare Notbremsysteme oder Abbiegeassistenten für Lkw und Busse verbindlich vorschreiben und eine Nachrüstpflicht für LKW-Abstandswarnsysteme prüfen.“ Um dieses Ziel der Bundesregierung zu unterstützen, stellt ein Feldversuch in Baden-Württemberg ein wirksames Mittel dar. Mit diesem Evaluierungsprojekt kann die Möglichkeit genutzt werden, die Vorteile und Nachteile sowie die Chancen und Risiken der vorhandenen Systeme zu überprüfen. Der Feldversuch verfolgt daher die folgenden drei Ziele:

1. Nachrüstung von Fahrzeugen, sowie das wissenschaftliche Bewerten der am Markt befindlichen Abbiegeassistenten. Die technischen Lösungen können, wie die diesem Feldversuch vorangestellte Konzeptstudie zeigt, auf Basis von Ultraschall, Radar oder visuell durch Kameras erfolgen.
2. Personengruppen, welche sich mit diesem Thema beschäftigen, einbeziehen und für die aktuellen Entwicklungen sensibilisieren. In diesem Zusammenhang ist vor allem der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (kurz ADFC) zu nennen.
3. Unterstützung der politischen Meinungsbildung. Wie oben erläutert, kann der hier geplante Feldversuch die Potentiale untersuchen, den Einbau bei Neufahrzeugen und die Nachrüstung im Bestand zu verpflichten.

Mit diesem Projekt zeigt sich das Land Baden-Württemberg bzw. das zugehörige Verkehrsministerium, in Kooperation mit den ansässigen Speditionen, als Vorreiter für eine präventive Radverkehrspolitik im Speziellen und somit für eine verbesserte Verkehrspolitik im Allgemeinen.

Mithilfe von Fördermitteln des Verkehrsministeriums sollen in Baden-Württemberg 500 LKWs mit Abbiegeassistenzsystemen ausgestattet und bis zu zwei Jahre lang wissenschaftlich begleitet werden. Daraus leiten sich schlussendlich konkrete Handlungsempfehlungen ab.

Ansprechpartner: Herr Andrea Marongiu, Verband Spedition und Logistik Baden-Württemberg e.V.
Telefon 0711-2229466 / marongiu@vsl-spediture.de